NACHRICHTENBLATT

DER BAYERISCHEN ENTOMOLOGEN

NachrBl. bayer. Ent. 37 (2) 1. Juni 1988 ISSN 0027-7425

Inhalt: W. Braun: Beschreibung zweier neuer Arten der Gattung *Otiorhynchus* Germar und kritische Bemerkungen zum taxonomischen Rang der mit *Otiorrhynchus brevicornis* Boheman verwandten Arten (Coleoptera, Curculionidae) S. 29. – B. Dries: Bemerkenswerte und interessante Käferfunde in Bayern (1986 eingegangene Meldungen). S. 41. – E.-G. und H. Burmeister: Verbreitung und Habitatwahl der Köcherfliegen im Einzugsgebiet der Donau nebst kritischer Bemerkungen zum „Indikatorwert" dieser Insektengruppe (Insecta, Trichoptera). S. 44. – K. Horstmann: Revision einiger westpaläarktischer Phygadeuontini (Hymenoptera, Ichneumonidae). S. 59. – Arbeitsgemeinschaft nordbayerischer Entomologen e. V.: Programm für das Winterhalbjahr 1988/1989. S. 64.

Beschreibung zweier neuer Arten der Gattung *Otiorhynchus* Germar und kritische Bemerkungen zum taxonomischen Rang der mit *Otiorhynchus brevicornis* Boheman verwandten Arten

(Coleoptera, Curculionidae)

Von **Walter BRAUN**

Abstract

The taxonomic state of the species closely allied to *Otiorhynchus brevicornis* Boh. is discussed. *Otiorhynchus heinzianus* sp. n. and *Otiorhynchus pseudocribripennis* sp. n. are described. Lectotypes of the taxa *Otiorhynchus escherichi* Rtt., *crinitellus* K. Dan., *caesareus* Rtt., *gymnopterus* K. Dan., *latifrons* Strl. and *kindermanni* Strl. are designated. A key to all species of the group is given.

Einleitung

Unter den Aufsammlungen von W. Heinz, Wald-Michelbach, fand sich eine Serie einer neuen *Otiorhynchus*-Art. Die Beschreibung gab Anlaß, die Artengruppe zu revidieren.

Die mit *Otiorhynchus brevicornis* Bohemann verwandten Arten (von Reitter in der Artengruppe *Tecutinus* zusammengefaßt) bewohnen die Gebirge Anatoliens und der angrenzenden Gebiete (vgl. die Verbreitungskarte der Abb. 1). Die Artengruppe wurde 1943 von Lona revidiert und umfaßt (sensu Lona) mit den später von Smreczyński beschriebenen und den beiden neuen 16 Arten.



Abb.1: Geographische Verbreitung der Artengruppe Tecutinus Rtt.

+	O. escherichi Rtt.	◐	O. kindermanni Strl.
□	O. crinitellus K.Dan.	▲	O. catonii Lona
○	O. caesareus K.Dan.	▽	O. latifrons Strl.
◓	O. ikisderensis Smr.	T	O. tmolosensis Lona
✳	O. soganliensis Smr.	△	O. gymnopterus K.Dan.
×	O. cribripennis Hochh.	◒	O. brevicornis Boh.
●	O. heinzianus sp. n.	‡	O. karagolensis Smr.
■	O. pseudocribripennis sp. n.	⊠	O. salbakosanus Lona

Beschreibung der Artengruppe

Die Artengruppe ist innerhalb der Gattung durch die folgenden Merkmale charakterisiert: Kopf sehr breit, mit kleinen knopfartigen, furchig umrandeten, seitenständigen Augen. Die Stirn fast doppelt so breit wie der Rüsselrücken zwischen den Fühlern. Rüssel kurz und gedrungen, etwa so lang wie breit. Schenkel ungezähnt. Die Vorderschienen sind an der Spitze bei manchen Arten in beiden Geschlechtern nach außen erweitert (Untergattungsmerkmal *Arammichnus* (Gozis), bei anderen nur bei den ♀♀, bei den übrigen in keinem Geschlecht. Die Mittel- und Hinterschienen der ♂♂ sind vor der Spitze am Innenrand mehr oder weniger stark ausgerandet. Der Körper ist gedrungen, schwarz und kahl, bzw. bei zwei Arten mit sehr feiner grauer Behaarung besetzt. Penis breit, mehr oder weniger parallel, an der Spitze abgestutzt oder breit verrundet. Zwei Arten (*kindermanni* Stierlin und *catonii* Lona) weisen einen völlig abweichenden Penisbau auf, was darauf hinweist, daß diese von der Verwandtschaftsgruppe des *brevicornis* Boheman abzutrennen sind. Wegen der Ähnlichkeit in der Ausbildung des Kopfes und der Beine mit der *brevicornis*-Gruppe wurden sie trotzdem in die Bestimmungstabelle der Artengruppe aufgenommen. Da sich die Zuordnung allein vorliegender ♀♀ bei einigen Arten als schwierig erweist und sich hier nur anhand von sicher bestimmtem Vergleichsmaterial nachvollziehen läßt, sei auf die Erstellung einer speziellen Bestimmungstabelle der ♀♀ verzichtet. Auf den nur im weiblichen Geschlecht bekannten *Otiorhynchus latifrons* Stierlin und auf die ♀♀ der durch den Penisbau abgetrennten Gruppe wird gesondert eingegangen.

Bestimmungstabelle

1. Penis zur Spitze verschmälert, in eine schmale, gebogene Zunge endigend (Abb. 2 a, b) Artengruppe *kindermanni* Strl. 2
– Penis bis zur Spitze mehr oder weniger parallel und dort abgestutzt oder breit verrundet (ähnlich Abb. 2 c, d,e) 3
2. Halsschildscheibe dicht punktiert, Flügeldecken zwischen den feinen Punktstreifen lederartig mit feinen Punktreihen. Rüssel sehr untersetzt, kurz und quadratisch, an der Spitze so breit wie an der Basis, mit rugoser Punktur. Pterygien schmal, Halsschild quer. Vorderschienen in beiden Geschlechtern am Außenrand gerade, nicht verbreitert. Länge einschließlich Rüssel 6,8 bis 7,5 mm. . . . . *kindermanni* Stierlin
Die Art wurde nach einem einzelnen männlichen Exemplar beschrieben. Der Typus (Sammlung Stierlin, Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde) weist keinen Fundort auf, stammt aber aus den von Kindermann an Kraatz gegebenen anatolischen Aufsammlungen. Belege von Weirather bestätigen das Vorkommen der Art in Anatolien: Pisidischer Taurus, Barla Dağı bei Senirkent, Dipoyraz Dağı.
– Halsschildscheibe gekörnt, die Körner sehr flach, oft ineinander zerfließend und von verstreuten Punkten durchsetzt. Rüssel etwas länger als breit. Fühler schlanker. Die Vorderschienen wie bei *kindermanni* gebildet, die Hinterschienen der ♂♂ am Innenrand vor der Spitze tief ausgerandet. Länge einschließlich Rüssel 7–9,5 mm.
Anatolien: Pisidischer und Karischer Taurus . . . . *catonii* Lona
3. Flügeldecken mit feinen grauen Haaren besetzt. Halsschildscheibe zum größten Teil granuliert. Vorderschienen in beiden Geschlechtern nach außen erweitert
– Flügeldecken ohne graue Behaarung, Vorderschienen uneinheitlich gebildet 5
4. Kopf und Rüssel sehr grob, längsrunzelig punktiert. Die Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume sehr dicht und kräftig granuliert. Die Körner auf der Scheibe groß und flach, an den Seiten kleiner und mehr erhaben. Die Flügeldecken zwischen der feinen anliegenden Behaarung mit abstehenden schwarzen Borsten besetzt, die im Profil und apikal deutlich erkennbar sind. Länge einschließlich Rüssel 8,5–9 mm.
Anatolien: Kilikischer Taurus, Bulgar Maaden. . . . . *crinitellus* K. Daniel
– Kopf und Rüssel weniger grob punktiert, die Punktstreifen der Decken deutlicher ausgebildet, die Zwischenräume lederartig. Flügeldecken mit einfacher, grauer Behaarung, ohne abstehende schwarze Borsten. Bei den ♂♂ ist der Innenrand der Vorderschienen gehöckert, in der Mitte mit einem breiten Zahn. Länge einschließlich Rüssel 9–10 mm.
Anatolien: Bozdağ bei Eskişehir. . . . . *escherichi* Reitter
5. Flügeldecken mit stark ausgeprägten, groben Punktstreifen, die Punkte z. T. grubenförmig 6
– Die Punktstreifen der Flügeldecken sehr fein und wenig tief 10
6. Die Flügeldecken mit groben Grubenreihen 7
– Die Flügeldecken mit starken Punktstreifen, die Punkte nicht grubenförmig 9
7. Die Gruben der Flügeldecken sehr breit und unregelmäßig, in den beiden ersten sowie in der dritten und vierten Reihe ineinander zerfließend, so daß der erste und dritte Zwischenraum ausfällt. Die Halsschildscheibe mit flachen Körnern dicht besetzt, nicht punktiert. Die Hinterschienen der ♂♂ innen an der Spitze stark ausgerandet (Abb. 3 c), Außenrand der Vorderschienen in beiden Geschlechtern an der Spitze deutlich erweitert. Länge einschließlich Rüssel 8,3–10,3 mm.
Anatolien: Sündiken Dağları, n. Mihalıççik. . . . . *heinzianus* sp. n.
– Die Gruben der Flügeldecken klein, regelmäßige Reihen bildend, auch der erste und dritte Zwischenraum deutlich ausgebildet. Halsschildscheibe punk-

tiert. Außenrand der Vorderschienen in beiden Geschlechtern gerade oder schwach erweitert 8

8. Halsschild schmäler, Mittel- und Hinterschienen der ♂♂ zur Spitze wenig verbreitert, unmerklich ausgerandet (Abb. 3 a). Flügeldecken der ♀♀ oval. Länge einschließlich Rüssel 7,5–9,5 mm.
Zentralkaukasus, Armenien, Anatolien: Ardahan, Kars, Yalnizçam Dağları (zahlreiche Aufsammlungen), Ağrı Paß n. Cumaçay.... *cribripennis* Hochhuth

– Halsschild breiter, Mittel- und Hinterschienen der ♂♂ zur Spitze stark verbreitert, an der Innenseite sehr tief ausgerandet (Abb. 3 b). Flügeldecken des ♀ eiförmig, im ersten Drittel am breitesten. Länge einschließlich Rüssel 8,5–10 mm.
Anatolien: Amasia .... *pseudocribripennis* sp. n.

9. Halsschildscheibe und Flügeldecken kräftig gekörnt, Fühler kurz und dick, Augen sehr klein, knopfförmig und stark vorragend. Länge einschließlich Rüssel 7,8–8 mm.
Anatolien: Riza Dağları s. Ikizdere (Heinz und Korge leg.)..................
.... *ikisderensis* Smreczyński

– Halsschildscheibe punktiert, Fühler länger und dünner, Augen etwas größer, weniger stark vorragend. Länge einschließlich Rüssel 8,2–8,5 mm.
Anatolien: Erciyas Daği bei Kayseri..................... *caesareus* Reitter

– Die Punktstreifen der Flügeldecken etwas stärker vertieft, Hinterschienen der ♂♂ an der Spitze weniger erweitert. Penis an der Spitze stärker abgestutzt. Länge einschließlich Rüssel 7,1–8 mm.
Anatolien: Rize Dağları, Soğanlı Geḑidi........... *soganliensis* Smreczyński

10. Halsschildscheibe gekörnt, die Körner flach, unregelmäßig gebildet und von Punkten durchsetzt.................................. *catonii* Lona ♀♀

- Halsschildscheibe punktiert 11

11. Flügeldeckengrund lederartig, die Zwischenräume auch auf der Scheibe mit winzigen Körnern besetzt 12

- Flügeldeckengrund lederartig oder fein chagriniert, die Zwischenräume auf der Scheibe fein punktiert, lediglich lateral und apikal mit winzigen Körnchen 13

12. Rüssel länger, Augen mehr vorspringend, Außenwinkel der Vorderschienen nicht verbreitert. Halsschildseiten mit kleinen vorspringenden Körnchen ....
.... *tmolosensis* Lona ♀♀

- Rüssel kürzer, Augen wenig vorstehend, Außenwinkel der Vorderschienen verbreitert. Halsschildseiten mit gröberen, weniger vorspringenden Körnchen. Decken stärker konvex. Länge einschließlich Rüssel 8–9,6 mm.
Syrien (?), Anatolien (?)............................ *latifrons* Stierlin ♀♀

13. Seiten und Absturz der Flügeldecken mit winzigen Körnchen 14

- Flügeldeckengrund chagriniert, auch an den Seiten ohne Granulierung, aber mit spärlichen winzigen Pünktchen besetzt 16

14. Rüssel sehr kurz, an der Spitze so breit wie an der Basis, dorsal mit sehr kräftiger Punktur. Pterygien wenig entwickelt. Fühler zart, Halsschild stark quer, mit der größten Breite in der Mitte................ *kindermanni* Stierlin ♀♀

- Rüssel länger, zur Spitze stärker verjüngt. Pterygien stärker entwickelt. Größte Halsschildbreite in der Mitte 15

15. Augen stark vortretend, die Spitze der Vorderschienen nach außen nur unmerklich verbreitert, die Hinterschienen der ♂♂ auf der Innenseite tief ausgeschnitten, Flügeldecken flacher, der Absturz weniger steil, Körper größer. Länge einschließlich Rüssel 8,2–11 mm.
Anatolien: Lydien, Mt. Tmolos (Weirather)............... *tmolosensis* Lona

- Augen weniger vortretend, Außenwinkel der Vorderschienen in beiden Geschlechtern erweitert, Ausrandung der Hinterschienen der ♂♂ weniger tief. Decken mäßig konvex, am Absturz steiler. Länge einschließlich Rüssel 8–9,5 mm.
Anatolien: Sultan Dağlari bei Akşehir.............. *gymnopterus* K. Daniel

16. Augen sehr stark vorspringend, klein und knopfartig, von einer tiefen Furche umgeben, Hinterschienen der ♂♂ wenig ausgerandet. Länge einschließlich Rüssel 6,2–7,8 mm.
    Anatolien: Uludağ bei Bursa. . . . . *brevicornis* Boheman
– dem *brevicornis* sehr ähnlich, jedoch die Fühler kurz und dick, die Mikroskulptur der Flügeldecken etwas reduziert. Länge einschließlich Rüssel 6,7–8,5 mm.
    Anatolia bor.: Eğribel-Paß. . . . . *karagolensis* Smreczński
– Körper größer als bei *brevicornis,* die Augen weniger vorspringend und weniger konvex, Hinterschienen der ♂♂ an der Spitze etwas verbreitert, jedoch nicht ausgerandet. Länge einschließlich Rüssel 10–10,5 mm.
    Anatolien: Karischer Taurus, Mt. Salbakos (Weirather). . . . *salbakosanus* Lona

Mit der Bezettelung „*salbakosensis* det. Lona“ findet sich ein ♂ in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde und ein ♀ in der Zoologischen Staatssammlung München, mit den Fundortzetteln „Salbakos Gbg., Gipfel, Karisch. Taurus, Asm., Weirather, Innsbruck“. In beiden Fällen handelt es sich um die Art *catonii* Lona, die zusammen mit *salbakosanus* Lona am gleichen Fundort vorkommt. Beide Arten wurden nach Belegen Weirathers von Lona gleichzeitig beschrieben. Offensichtlich ist Lona bei der Bezettelung sehr oberflächlich verfahren und hat nicht nur die Art verwechselt, sondern auch den Namen der nicht zutreffenden Art falsch wiedergegeben.

Beschreibung der neuen Arten

Otiorhynchus heinzianus sp. n. (Abb. 4)

Dem *O. cribripennis* Hochhuth verwandt, unterscheidet sich von diesem durch folgende Merkmale:

Kopf: Der Rüssel länger, mit breiteren Pterygien, der Rüsselrücken und die Stirn kräftiger, jedoch nicht längsrunzelig punktiert. Die Stirn ist hochgewölbt, der Rüsselrücken vor den Pterygien stärker eingeschnürt. Der Fühlerschaft ist kräftiger, das erste und zweite Fühlerglied etwa gleich lang, die folgenden kugelig und zur Keule hin nicht verbreitert. Die Fühlerkeule ist länger als die vier letzten Fühlerglieder.

Halsschild: Breiter und seitlich stärker verrundet, höher gewölbt, die größte Breite in der Mitte. Auf der Scheibe sehr dicht gekörnt, die Körner flach und einander berührend. Die Halsschildseiten sehr dicht mit feineren, erhabenen Körnern bedeckt.

Flügeldecken: Breit-oval, die größte Breite etwas vor der Mitte, die Punktgruben sehr breit und flach, unregelmäßig angeordnet, in den ersten beiden, sowie im 3. und 4. Streifen, ineinander verflossen. Dadurch verschwindet der erste und dritte Zwischenraum völlig, der zweite ist angedeutet, der vierte und die folgenden sind fast kielförmig hochgewölbt und mit winzigen, tief eingestochenen Pünktchen besetzt. Der Deckengrund ist äußerst fein (100×) rundmaschig chagriniert. Die Deckengruben sind schütter mit grauen Borsten besetzt.

Beine: Kräftiger ausgebildet, die Vorderschienen in beiden Geschlechtern an der Spitze nach außen erweitert. Die Hinterschienen der ♂♂ sind apikal stark verbreitert und am Innenrand tief ausgeschnitten (Abb. 3c). Die Tarsen sind relativ kurz und breit.

Aedoeagus: Penis (Abb. 2e) langgestreckter, zur Spitze deutlich verbreitert und dort fast halbkreisförmig verrundet, von allen bekannten Arten der Gruppe in der Form abweichend.

♀: Kürzer und breiter als das ♂, das apikale Ende der Mittel- und Hinterschienen deutlich verbreitert, am Innenrand nicht ausgebuchtet.

Körper, Fühler und Beine tiefschwarz, der Halsschild glänzend, die Flügeldecken matt.

Länge einschließlich Rüssel 8,3–10,3 mm, Breite 3,9–4,7 mm.

Holotypus: ♂, Anatolia centr., Wald n. Mihalıççik, 1500–1600 m, 4.IV.86, W. Heinz leg.

Paratypen: 10♂♂, 1♀ mit denselben Daten, 1♀ vom gleichen Fundort, 1700 m, 14IV.85, D. Bernhauer leg.

Holotypus und Paratypen in meiner Sammlung, Paratypen im Institut f. Pflanzenschutzforschung Eberswalde, dem Naturhistorischen Museum Wien und der Zoologischen Staatssammlung München.

Herrn Dipl.-Ing. W. Heinz, Wald-Michelbach, gewidmet.

Differentialdiagnose: Die neue Art steht dem *O. cribripennis* Hochhuth nahe. Sie unterscheidet sich von diesem und von den verwandten Arten durch die Form der Fühler, den flach gekörnten Halsschild, die völlig abweichende Struktur der Flügeldecken, die tief ausgeschnittenen Hinterschienen der ♂♂ und durch die Form des Penis, der gegen das Ende verbreitert und fast halbkreisförmig verrundet ist.

Otiorhynchus pseudocribripennis sp. n.

Unter einer Serie des *O. cribripennis* Hochhuth der Koll. Kraatz, Eberswalde, und im Museum für Naturkunde, Berlin, fanden sich Belege aus Amasia, die in wesentlichen Merkmalen so stark von der Variationsbreite des *cribripennis* Hochhuth abweichen, daß eine Artabtrennung erforderlich ist:

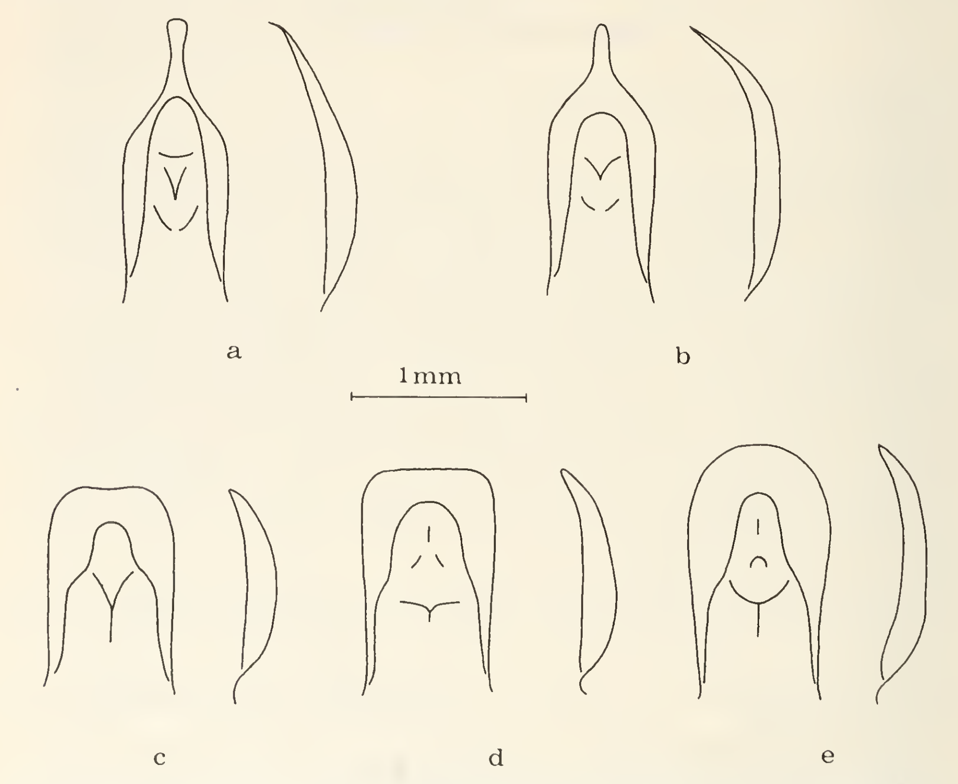


Abb. 2: Penis (Dorsalseite/Profil) von a) *Otiorhynchus kindermanni* Strl., b) *Otiorhynchus catonii* Lona, c) *Otiorhynchus cribripennis* Hochh., d) *Otiorhynchus pseudocribripennis* sp. n., e) *Otiorhynchus heinzianus* sp. n.

Kopf: In der Bildung und der Skulptur des Rüssels dem *cribripennis* Hochhuth sehr ähnlich, der Rüsselrücken etwas höher gewölbt, die kleinen Augen stärker vorstehend, die Fühler schlanker, die äußeren Fühlerglieder kugelig, gegen die Keule nicht verbreitert.

Halsschild: Breiter und seitlich stärker gerundet, auf der Scheibe dicht und fein punktiert.

Flügeldecken: Im Umriß und der Struktur dem *cribripennis* Hochhuth entsprechend. Die Deckengruben ab dem 4. Zwischenraum kleiner, lateral stark verrunzelt ohne deutliche Grubenreihen. Der Deckenabsturz weniger steil abfallend.

Beine: Die Spitze der Vorderschienen auch beim ♂ breiter, im weiblichen Geschlecht auch nach außen erweitert. Die Mittelschienen der ♂♂ zur Spitze stark verbreitert und im apikalen Drittel halbkreisförmig ausgebuchtet. Die Hinterschienen der ♂♂ zur Spitze in der apikalen Hälfte stark verbreitert und hier an der Innenseite tief ausgebuchtet (Abb. 3b).

Aedoeagus: Penis dem *cribripennis* Hochhuth ähnlich, jedoch zur Spitze hin schwach divergierend und dort stärker abgestutzt (Abb. 2d).

♀: Die Flügeldecken breit eiförmig, nach hinten stark verjüngt, die größte Deckenbreite im ersten Deckendrittel. Die Deckengruben sehr klein und wenig tief, nur auf der Scheibe deutlich ausgebildet. Die Grubenreihen verlöschen im letzten Deckendrittel und auf den Deckenseiten und gehen hier in eine lederartige Struktur über.

Körper, Beine und Fühler schwarz. Länge einschließlich Rüssel 9,4–10,2 mm, ♀ 9 mm. Breite 3,9–4,1 mm, ♀ 4,1–4,3 mm.

Holotypus: ♂, Amasia, ohne Daten (Coll. Kraatz)

Paratypen: 4♂♂ und 2♀♀ mit derselben Bezettelung.

Holotypus und Paratypus in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde, Paratypen im Museum für Naturkunde Berlin und in meiner Sammlung.

Differentialdiagnose: Der Verfasser hatte die Gelegenheit, die Variationsbreite des *cribripennis* Hochh. anhand eines reichen Materials von insgesamt 10 Fundorten, einschließlich eines Typusexemplars (Sammlung Kraatz, Eberswalde) zu studieren. Die Art ist vom Zentralkaukasus über Armenien und das nordöstliche Anatolien verbreitet und weist nur eine geringe Variationsbreite auf. Vor allem ist die Ausbildung der Beine und die Deckenskulptur über das gesamte Verbreitungsgebiet äußerst konstant. Die neue Art unterscheidet sich von *cribripennis* Hochh. in der Deckenskulptur, der Form des ♂-Genitals und in eklatanter Weise in der Ausbildung der Beine.

Von *heinzianus* sp. n. unterscheidet sich die neue Art durch die völlig abweichende Skulptur des Halsschilds und der Flügeldecken, durch die flachere Stirn, die schmäleren Flügeldecken, durch die Ausbildung der Beine und den an der Spitze abgestutzten Penis.

Festlegung von Lectotypen

Bei einigen Arten der *brevicornis*-Gruppe, die wegen ihrer Ähnlichkeit oft verwechselt worden sind, erscheint es sinnvoll, Lectotypen festzulegen:

Otiorhynchus escherichi Reitter, Lectotypus

Die Art wurde nach Stücken von Escherich vom Bozdağları bei Eskişehir beschrieben. Sie wird oft mit *crinitellus* K. Dan. verwechselt. So wurde z. B. ein typischer Beleg des *crinitellus* Dan. von Reitter als *escherichi* Rtt. determiniert (Naturhistorisches Museum Wien).

Langoval, schwarz, mit anliegenden gelbgrauen Haaren besetzt, die auf den Flügeldecken in gereihten Flecken verdichtet sind.

Kopf breit, dicht punktiert, mit mittelgroßen, seitlich stark vorstehenden Augen. Der Rüssel etwas länger als breit, mit feinem Mittelkiel, dicht punktiert. Der Fühler-

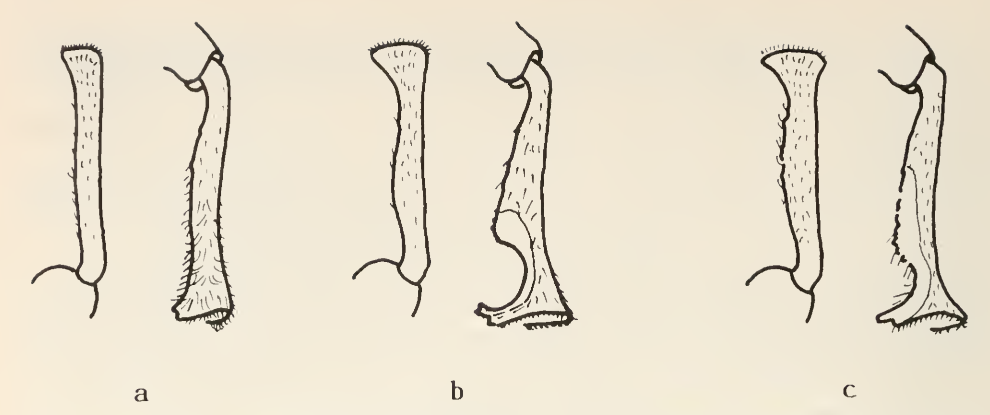


Abb. 3: Vorder- und Hinterschienen der ♂♂ von a) *Otiorhynchus cribripennis* Hochh., b) *Otiorhynchus pseudocribripennis* sp. n. c) *Otiorhynchus heinzianus* sp. n.

schaft zur Spitze verdickt und hier etwa 3mal so breit wie an der Basis. Die beiden ersten Fühlerglieder gleich lang, die folgenden so breit wie lang.

Halsschild 1,25mal so breit wie lang, auf der Scheibe flach granuliert, die Körner dicht aneinander schließend, schütter mit gelbgrauen Haaren besetzt.

Flügeldecken 1,4mal so lang wie breit, mit deutlich ausgebildeten, wenig tiefen Punktstreifen. Die Zwischenräume lederartig verrunzelt, auf der Scheibe nicht granuliert. Die Behaarung längs der Punktstreifen zu fleckigen Reihen verdichtet.

Beine kräftig ausgebildet. Die Vorderschienen in beiden Geschlechtern an der Spitze nach außen erweitert. Beim ♂ ist der Innenrand gehöckert, in der Mitte ist ein breiter Zahn ausgebildet. Die Hinterschienen des ♂ sind an der Spitze verbreitert und dort auf der Innenseite tief ausgerandet.

Penis 1,8mal so lang wie breit, mit parallelen Seiten und sehr flach verrundeter Spitze.

Lectotypus: ♂ mit der Bezettelung „*Escherichi* m. Eskishehir Kleinasien", „Coll. Reitter" und, später dazugefügt, „Holotypus 1898 *Otiorhynchus Escherichi* Reitter". Der Autor hat keinen Holotypus benannt, ein Lectotypus ist nicht publiziert. Das Belegstück ist genadelt, 9,3 mm lang (einschl. Rüssel) und 3,9 mm breit.

Lectotypus im Naturhistorischen Museum Budapest, Paralectotypus (♀) in der Zoologischen Staatssammlung München.

Otiorhynchus crinitellus K. Daniel, Lectotypus

Nach Stücken von E. v. Bodemeyer vom Bolkar Dağları, Westtal bei Bulgar-Maaden, beschrieben. Dem *escherichi* Rtt. ähnlich, jedoch von diesem leicht durch die doppelte Behaarung der Flügeldecken zu unterscheiden.

Kopf: Rüssel deutlich kürzer, sehr grob längsrunzelig punktiert. Die Augen kleiner und seitlich weniger vorstehend. Der Fühlerschaft zur Spitze weniger verdickt, die äußeren Fühlerglieder stärker quer.

Halsschild kräftig gekörnt, die Körner kleiner und mehr erhaben.

Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die Zwischenräume überall sehr dicht und kräftig granuliert. Die Körper auf der Scheibe groß und flach, an den Seiten klein und stärker erhaben. Die Decken sind zwischen der feinen, anliegenden Behaarung mit abstehenden, schwarzen Borsten besetzt, die im Profil deutlich erkennbar sind.

Beine: Die Hinterschienen des ♂ sind an der Spitze weniger ausgebuchtet, der Zahn an der Innenseite der Vorderschienen fehlt.

Penis dem *escherichi* Rtt. ähnlich, jedoch schmäler (1,9mal so lang wie breit) und an der Spitze etwas stärker verrundet.

Lectotypus: ♂ mit der Bezettelung „Bulghar Maaden, v. Bodemeyer", „*crinitellus* Daniel", „Type!", „Sammlung Dr. K. Daniel" und, später dazugesetzt, „Type von *Otiorrh. crinitellus* Dan.". Das Belegstück ist genadelt, 8,9 mm lang (einschl. Rüssel) und 3,9 mm breit.

Lectotypus in der Zoologischen Staatssammlung München. Paralectotypus in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde.

Otiorhynchus caesareus (K. Dan. i. l.) Reitter, Lectotypus

Diese sehr variable Art wurde nach Aufsammlungen Penthers von Zentralanatolien, Erciyas Dağı bei Kayseri, benannt.

Kopf und Rüssel breit, kräftig längsrugos punktiert. Die Augen klein, seitlich etwas vorstehend und furchig umrandet. Die Fühler kräftig, die beiden ersten Fühlerglieder etwa gleich lang, die äußeren deutlich quer, alle dicht mit langen Borsten besetzt.

Halsschild 1,1mal so breit wie lang, auf der Scheibe dicht und tief punktiert, die Punkte am Vorderrand mit flachen Körnern durchsetzt, die Seiten dicht und grob gekörnt.

Flügeldecken langoval, 1,4mal so lang wie breit, der Deckenabsturz schräg geneigt. Die Punkte der kräftigen Punktreihen sind z. T. seitlich ineinander zerflossen, wodurch die Deckenoberfläche unregelmäßig skulpturiert erscheint. Die schmalen Zwischenräume sind mit zerstreuten feinen Punkten besetzt und am Deckenabsturz und an den Seiten kräftig gekörnt. Das Deckenende ist, wie die Seiten, mit kurzen, abstehenden Haaren besetzt.

Beine kräftig. Die Mittel- und Hinterschienen des ♂ sind an der Spitze stark verbreitert, jedoch kaum ausgebuchtet. Die Vorderschienen sind in beiden Geschlechtern am Außenrand gerade.



Abb. 4: *Otiorhynchus heinzianus* sp. n. Holotypus

Penis 1,8mal so lang wie breit, an den Seiten leicht verrundet, am Vorderrand in der Mitte schwach abgestutzt.

Lectotypus: ♂ mit der Bezettelung „Erdschias Gbt. Penther 02“, „*caesareus* K. Dan.“, „Typus!“, „Sammlung Dr. K. Daniel“ und, später dazugesetzt, „Type d. *Otiorrh. caesareus* Rtt.“. Der Beleg ist genadelt, 8,3 mm lang (einschl. Rüssel) und 3,7 mm breit.

Lectotypus und Paralectotypus (♀) in der Zoologischen Staatssammlung München, 20 Paralectotypen im Naturhistorischen Museum Wien.

Otiorhynchus gymnopterus K. Daniel, Lectotypus

Die Art wurde nach Aufsammlungen von E. v. Bodemeyer vom Sultan Dağları bei Akşehir beschrieben.

Körper schwarz, kahl, lediglich an den Seiten und apikal mit kaum wahrnehmbarer Pubeszenz.

Kopf sehr untersetzt und breit, mit vortretenden Wangen. Der Rüssel kaum länger wie breit, wie der Kopf dicht punktiert, die Punkte auf der Stirn zu schrägen Runzeln verdichtet. Die Augen wenig vorstehend. Fühler kräftig und kurz, die beiden ersten Fühlerglieder doppelt so lang wie breit, das dritte und vierte kugelig, die restlichen quer.

Halsschild 1,2mal so breit wie lang, auf der Scheibe sehr fein und dicht punktiert, glänzend. Die Seiten dicht und fein granuliert.

Flügeldecken eiförmig, 1,35mal so lang wie breit, die größte Breite vor der Deckenmitte, mit wenig ausgeprägten, feinen Punktstreifen. Die breiten Zwischenräume sind fein gerunzelt und mit Reihen winziger, tief eingestochener Punkte besetzt. Der Absturz und die Seiten der Flügeldecken sind fein gekörnt.

Beine kräftig, Außenwinkel der Vorderschienen in beiden Geschlechtern erweitert, die Innenwinkel dornförmig vorgezogen, die Innenseite ist stark gekörnt. Die Hinterschienen des ♂ sind an der Spitze nur schwach ausgerandet.

Penis: 1,6mal so lang wie breit, seitlich verrundet, an der Spitze breit abgestutzt.

Lectotypus: ♂ mit der Bezettelung „Sultan Dagh, Bodemeyer 99“, „Typus“ und, später dazugefügt, „Holotypus, *Ot. gymnopterus* Daniel 1902, Zool. Staatssammlung München“. Der Beleg ist genadelt, 9,8 mm lang (einschl. Rüssel) und 4,2 mm breit.

Lectotypus und Paralectotypus in der Zoologischen Staatssammlung München. 3 Paralectotypen in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde.

Der Autor bezieht sich in seiner Beschreibung lediglich auf Tiere der Bodemeyerschen Aufsammlungen. Ob auch solche von Korb (mit „ex typis“ bezettelt) der Beschreibung zugrunde lagen, ist nicht nachvollziehbar.

Otiorhynchus latifrons Stierlin, Lectotypus

Von dieser wenig bekannten Art sind lediglich ♀♀ aus alten Aufsammlungen mit äußerst fraglichen Fundortangaben bekannt. Die Art ist mit *gymnopterus* Dan. nächst verwandt und wird möglicherweise mit diesem verwechselt.

Langoval, schwarz, der Halsschild mehr oder weniger glänzend, die Oberseite kahl, lediglich die Seiten und der Absturz der Flügeldecken schütter mit feinen abstehenden Haaren besetzt.

Kopf sehr untersetzt, kurz und breit, die Rüssellänge entspricht der Breite der Stirn. Rüsselspitze breit, mit kräftig entwickelten Pterygien. Der Rüsselrücken hinter der Spitze deutlich verschmälert und stark längsrunzelig punktiert. Die kleinen Augen stehen an der Kopfseite nur mäßig vor. Fühler kurz, mit kräftigem Schaft, jedoch dünner Geisel.

Halsschild 1,2mal so breit wie lang, auf der Scheibe zerstreut punktiert, der Untergrund hier manchmal undeutlich und flach granuliert, die Halsschildseiten sehr dicht und fein gekörnt.

Flügeldecken eiförmig mit der größten Breite im ersten Deckendrittel. Auf der Scheibe mit undeutlichen Punktreihen, die Zwischenräume fein lederartig gerunzelt und spärlich mit kleinen, flachen Körnchen besetzt. Lateral und apikal kräftig verrunzelt und gekörnt.

Beine kräftig und kurz. Die Vorderschienen an der Spitze deutlich nach außen erweitert, an der Innenseite kaum wahrnehmbar gekörnt. Länge einschließlich Rüssel 8–9,6 mm, Breite 3,5–4 mm. ♂ unbekannt.

Von *gymnopterus* Dan. unterscheidet sich die Art in folgenden Merkmalen: Flügeldecken auf den Zwischenräumen mit kleinen, flachen Körnchen besetzt, während bei *gymnopterus* Dan. die Zwischenräume auf der Scheibe punktiert sind. Der Kopf ist sehr untersetzt, der Rüssel noch kürzer als bei *gymnopterus* Dan. An den Vorderschienen fehlt die für *gymnopterus* Dan. charakteristische kräftige Körnelung.

Der Fundort läßt sich anhand des vorliegenden Materials nicht festlegen. Ich konnte die folgenden Belege untersuchen:

Naturhistorisches Museum Wien:

Bezettelung: 1. „Syria“, „Stierlin det. *latifrons*“, „*latifrons* det. Reitter“; 2. „Lederer“, „Coll. Türk“, „*Arammichnus latifrons* Strl. As. min.“; (3.) „Turcia Merkl“, Stierlin det. *latifrons* var.“, „*brevicornis* Boh. Daniel det.“

Sammlung Stierlin, Eberswalde:

Bezettelung: 4. „Syria“, „Syntypus“, „Coll. Stierlin“; (5.) „Turcia Merkl“, „Syntypus“, „Coll. Stierlin“; 6. „Coll. Türk“, „Coll. Stierlin“, „*latifrons* Stierlin“; 7. „Bosz-Dagh“, „Coll. Türk“, „Türkei“, „Coll. Stierlin“.

Der Autor gibt in seiner Beschreibung als Patria „Syrien, Türkei“ an. Die Belege 1, 2, 4, 6 und 7 entsprechen der Originalbeschreibung. Bei den Belegen 3 und 5 (♂), die fein punktierte Deckenzwischenräume aufweisen, handelt es sich zweifelsfrei um *brevicornis* Boh.

Die wenigen bekannten Belege sprechen gegen eine weite Verbreitung der Art. Vermutlich ist der Fundort in Westanatolien zu suchen, worauf die Bezettelung von Beleg 7 „Bosz-Dagh“ (bei Ödemiş ?) hinweist. Solange keine weiteren Funde vorliegen, wird diese Frage nicht zu klären sein.

Lectotypus: ♀ mit der Bezettelung „Syria“, „Syntypus“, „Coll. Stierlin“, „*O. latifrons* Stl.“, „Coll. DEI Eberswalde“. Der Beleg ist genadelt, einschließlich Rüssel 8,9 mm lang und 4 mm breit.

Lectotypus und 2 Paralectotypen im Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde, 2 Paralectotypen im Naturhistorischen Museum Wien.

Die Belege 1 und 4 entsprechen am besten Stierlins Beschreibung. Lona (1943) bezeichnet als Typus der Art den Wiener Beleg. Entsprechend der Empfehlung der internationalen Regeln für die Zoologische Nomenklatur wurde der Lectotypus aus der Sammlung des Autors, die zudem die meisten Artbelege enthält, gewählt. Die Wahl eines Beleges mit der Bezettelung „Syria“ kann aus den oben genannten Gründen keine Fundortfestlegung sein.

Otiorhynchus kindermanni Stierlin, Lectotypus

Nach einem ♂-Exemplar beschrieben, „Von Herrn Dr. Kraatz eingesendet ohne weitere Angabe, als daß er von Hrn. Kindermann gesammelt worden sei, vermutlich also aus Kleinasien“.

Langoval, schwarz, kahl, lediglich am Deckenabsturz schütter mit kurzen Borstenhaaren besetzt.

Kopf sehr breit, mit kleinen seitlich vorspringenden Augen. Rüssel sehr breit und kurz, mit schwach entwickelten Pterygien, zur Spitze kaum verbreitert, dicht und grob, längs der Mitte längsrunzelig punktiert. Die Fühler kurz und kräftig, die beiden ersten Glieder gleich lang, die restlichen kugelig geformt, die Keule lang eiförmig.

Halsschild 1,2mal so breit wie lang, auf der Scheibe dicht und grob punktiert, an den Seiten dicht gekörnt, leicht glänzend.

Flügeldecken 1,5mal so lang wie breit, konvex, mit feinen Punktreihen und breiten Zwischenräumen, die ziemlich regelmäßig zweireihig mit etwas feineren Punkten besetzt sind. Deckengrund fein chagriniert, die Seiten und der Deckenabsturz fein granuliert.

Beine kräftig, die Vorderschienen des ♂ an der Spitze nach außen nicht erweitert, die Hinterschienen an der Spitze schwach ausgerandet.

Penis zur Spitze verschmälert, in eine schmale, gebogene Zunge endigend (Abb. 2 a).

Lectotypus: ♂ mit der Bezettelung „Kindermann", „86", „Coll. Kraatz", „Holotypus", „*Kindermanni* Strl.", „Coll. DEI Eberswalde". Das Typusexemplar ist einschließlich Rüssel 6,9 mm lang und 2,9 mm breit, die Flügeldecken sind vom linken Rand bis zur Mitte der rechten Deckenhälfte quer durchgerissen.

Lectotypus in der Sammlung des Instituts für Pflanzenschutzforschung Eberswalde.

Danksagung

Ich danke den Herren Dr. L. Dieckmann, Dr. H. Zerche und L. Behne, Institut für Pflanzenschutzforschung Eberswalde, Dr. F. Hieke, Museum für Naturkunde Berlin, Dr. M. Jäch, Naturhistorisches Museum Wien, H. Korge, Berlin, Dr. R. Krause, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, Dr. O. Merkl, Ungarisches Nationalmuseum Budapest, Dr. W. Schawaller, Museum für Naturkunde Stuttgart, und Dr. G. Scherer, Zoologische Staatssammlung München, die diese Arbeit durch bereitwilligste Ausleihe typischen Materials unterstützt haben. Mein besonderer Dank gilt Herrn Dipl.-Ing. W. Heinz für die Übergabe seiner *Otiorhynchus*-Aufsammlungen zur Bearbeitung.

Zusammenfassung

Die Arten der *brevicornis*-Gruppe, aus der wegen des völlig abweichenden Baus des Aedoeagus *kindermanni* Strl. und *catonii* Lona als eigene Artengruppe abzutrennen sind, stellen eine natürliche, feststehende Gruppe dar, die sich nach drei Gesichtspunkten unterteilen läßt:

Die Arten *escherichi* Rtt. und *crinitellus* K. Dan. sind als einzige der *brevicornis*-Gruppe tomentiert.

Die Arten *cribripennis* Hochh., *pseudocribripennis* sp. n., *heinzianus* sp. n., *ikisderensis* Smr., *caesareus* Rtt. und *soganliensis* Smr. sind durch die grubige Struktur der Flügeldecken charakterisiert.

Die Arten *brevicornis* Boh., *karagolensis* Smr., *gymnopterus* K. Dan., *latifrons* Strl., *tmolosensis* Lona und *salbakosanus* Lona sind durch die fein punktierten Flügeldekken ausgezeichnet und sehr nahe verwandt. Sie unterscheiden sich in einer Summe kleiner Merkmale, wie dies bei Populationen flügelloser Formen, die in geographischer Isolation leben, zu erwarten ist. Ob dies allein den Artstatus rechtfertigt, ist fraglich. So neigt der Verfasser zu der Ansicht, daß *karagolensis* Smr. lediglich eine Lokalrasse des *brevicornis* Boh. darstellt. Ähnliches gilt für *soganliensis* Smr., der vielleicht besser als Rasse des *caesareus* Rtt. charakterisiert werden sollte. Solange jedoch keine Übergangsformen aufgefunden werden, was nur bei flächendeckender Untersuchung der anatolischen Gebirge zu erwarten wäre, muß der Artstatus aufrecht erhalten bleiben.

Die unterschiedliche Ausbildung der Vorderschienen innerhalb dieser eng verwandten Artengruppe weist auf die Unzulänglichkeit der Unterteilung der Gattung *Otiorhynchus* in Untergattungen hin. Der Verfasser teilt die Auffassung Peneckes, wonach das Subgenus *Arammichnus* nicht durch die (uneinheitliche) Ausbildung der Vorderschienen, sondern besser durch den kurzen und breiten Rüssel, mit breitem, die ganze Rüsselspitze einnehmendem Apikalausschnitt, charakterisiert werden sollte, wobei das von Reitter zur Artengruppe degradierte Stierlinsche Subgenus *Cryphipho-*

rus aufgrund des abweichenden Rüsselbaus von *Arammichnus* abzutrennen und auf den ursprünglichen Status zurückzuführen ist (PENECKE 1935). Vielleicht ist diese Arbeit PENECKES, die auch bei der Charakterisierung des Subgenus *Tournieria* STRL. auf die Quellen zurückverweist und damit manche Probleme beseitigt, ein erster Schritt auf dem Weg zu einer natürlichen Klassifikation der Gattung *Otiorhynchus*.

Literatur

DANIEL, K. 1902: Nova von Hauptmann v. BODEMEYER in Kleinasien gesammelt. – Münchn. Kol. Zeitschr. **I**, 105–113.

LONA, C. 1943: Studi sugli *Otiorhynchus* IV. – Mem. Soc. Ent. Ital. **22**, 5–37.

PENECKE, K. A. 1935: Neubeschreibungen, kritische Darlegungen und kurze Mitteilungen über paläarktische Curculioniden. – Kol. Rundsch. **21**, 93–112 u. 206–227.

REITTER, E. 1912: Best. Tab. d. Untergattungen *Arammichnus* GOZIS und *Tyloderes* SCHÖNH. des Genus *Otiorhynchus* GERM. aus der paläarktischen Fauna. – Wien. Ent. Zeitung **31**, 109–154.

SMRECZYŃSKI, ST. 1970: Die von H. KORGE und W. HEINZ in Kleinasien gesammelten Rüsselkäfer. – Ent. Abh. Mus. Dresden, **38**, 111–131.

– – 1977: Neue *Otiorhynchus*-Arten aus der Türkei. – Acta Zool. Cracoviensia, **XXII**, 373–385.

STIERLIN, G. 1861: Revision der europ. *Otiorhynchus*-Arten. – Berlin, 1–344.

– – 1890: Bemerkungen über Curculioniden. – Mitt. Schweiz. Ent. Ges., **VIII** (4), 162–166.

Berichtigung

Nachträglich wurde mir die Arbeit „Ergebnisse einer naturwissenschaftlichen Reise zum Erdschias-Dagh, Col. Teil bearbeitet von L. GANGLBAUER, Ann. Naturhist. Hofmus. Wien 1905, XX, p. 99–310“ bekannt, in der GANGLBAUER eine kurze Artdiagnose des *Otiorhynchus caesareus* unter dem Autorennamen K. DANIEL veröffentlicht hat. Damit ist entgegen den Zitaten des WINKLER-Katalogs, der Bestimmungstabellen REITTERS und der vorliegenden Arbeit K. DANIEL eindeutig als Autor des *Otiorhynchus caesareus* ausgewiesen.

Anschrift des Verfassers: Dr. Walter BRAUN, Karl-Brennenstuhl-Str. 7, D-7400 Tübingen 9

Bemerkenswerte und interessante Käferfunde in Bayern (1986 eingegangene Meldungen)

Gesammelt und zusammengestellt

Von **B. DRIES**

Abstract

A list of beetles (Coleoptera) collected in several parts of Bavaria in 1986 is presented.

Nach längerer Pause kann die MEG wieder über bemerkenswerte Käferfunde aus Bayern berichten. Die Aufstellung soll nicht nur sensationelle Funde enthalten, sondern dem Hobbyentomologen die Vielfalt der noch vorhandenen Fauna zeigen und zu eifriger Sammeltätigkeit anregen. Die Determination der Tiere erfolgte meist durch die Meldenden, in einigen problematischen Fällen (wie z. B. Staphilinidae) durch Fachkundige. Im überwiegenden Teil der Meldungen handelt es sich um Einzelfunde, selten um Funde in größerer Anzahl. Die Angaben in Klammern zum Fundort geben die Fundzeit (Anfang, Mitte, Ende und Monat) wieder, welche sich über mehrere Jahre